

Kaufhaus mit sozialem Auftrag

Sozialkaufhaus und Kleiderstube jetzt unter einem Dach

Neustadt (gts). Das Sozialkaufhaus und die Kleiderstube gab es schon seit einiger Zeit in Neustadt. Neu ist, dass man beides unter einem Dach findet: in den Räumen im Hof der BQOH im Rosengarten 10. Geöffnet ist von Montag bis Freitag zwischen 8 und 18 Uhr, an Samstagen von 8 bis 14 Uhr.

Gedacht sind Kleiderkammer Sozialkaufhaus nicht nur für Hartz-IV- oder Grundsicherungsempfänger. „Wir verlangen keinerlei Nachweis irgendeiner Bedürftigkeit“, sagt Kaufhausleiter Jörn Grätze, „allein schon deshalb, weil wir eine Stigmatisierung vermeiden wollen.“ Das Warenangebot umfasst neben Gebrauchtmöbeln aller Art auch Haushalts- und Unterhaltungselektronik, Bücher, Fahrräder, CDs, DVDs und vieles mehr. Aufgearbeitet und geprüft werden die gebrauchten Artikel von einem Team von 18 Bürgerarbeitern. Das sind Menschen, die früher als 1-Euro-Jobber beschäftigt waren. Hier beziehen sie ein Gehalt, sind sozial- und rentenversichert. In die Arbeitslosenver-



Bürgermeisterin Dr. Tordis Batscheider im Gespräch mit Kaufhausleiter Jörn Grätze.

Foto: Gerrit Gätjens

sicherung wird aber nicht eingezahlt: „Wir wollen diesen Drehtüreffekt vermeiden“, erklärt Karsten Marzian, Chef des Jobcenters Ostholstein, „der eintreten kann, wenn während dieser Zeit erneut Anspruch auf Arbeitslosengeld I aufgebaut wird.“ Gedacht ist diese Bürgerarbeit auch als Hilfe

zur Wiedereingliederung in die regulären Arbeitsmärkte. Vier Millionen Euro stehen derzeit für insgesamt 341 Bürgerarbeiter im Kreis Ostholstein zur Verfügung.

Rund 1000 Besucher hat das Sozialkaufhaus derzeit im Monat, die sich hier umsehen und einkaufen. „Noch reicht das nicht, um kos-

tendeckend zu arbeiten“, bedauert Grätze. Einen größeren Wirkungsgrad erhofften sich alle Beteiligten durch die zentrale Zusammenlegung von Beratungsstelle – die befindet sich im Vorderhaus an der Straße – Kleiderkammer und Sozialkaufhaus. Die Textilien in der Kleiderkammer werden nicht verkauft, sondern gegen Spende abgegeben. Die durchweg gut erhaltenen und sauber aufgearbeiteten Waren im Kaufhaus gehen zu Niedrigstpreisen weg. Die Auswirkungen der Wegwerfgesellschaft manifestieren sich hier in einem riesigen Lager an Möbeln und sonstigen Dingen. „Wir haben ein echtes Platzproblem und können gar nicht alles nehmen, was uns angeboten wird“, beschreibt Grätze die Situation. Eiche rustikal, das sei vor einigen Jahren noch gut gegangen, heute werde man es nicht mehr los – auch wenn man manchen Spendenwilligen damit verärgert. „Denn“, so konstatiert Grätze mit Bestimmtheit, „ein billiger Abholservice für Sperrmüll sind wir nicht!“